

Ist der Kurs klar, dann läßt es sich für unsere gute Sache wieder besser kämpfen!

Von Günter Mücke, Parteisekretär im VEB Fotochemische Werke Berlin

Welche Gedanken bewegen einen Parteisekretär zwei Wochen nach der 9. Tagung des Zentralkomitees, vor der Mitgliederversammlung im November?

Da ist zuerst das große Aufatmen. Endlich hat das Zentralkomitee die Wende eingeleitet. Unsere Partei gewinnt die Fähigkeit zur politischen und ideologischen Offensive zurück. Viele, das Schicksal unseres Landes berührende und alle Bürger bewegende Fragen erhalten erste Antworten. Die Zeit der Sprachlosigkeit ist vorüber. Der Dialog, die Partei- und Volksaussprache kommen in Gang. Mit der Erklärung des Politbüros vom 11. Oktober und der Rede des neugewählten Generalsekretärs des ZK, Genossen Egon Krenz, sind die Konturen für den Kurs zum XII. Parteitag gezeichnet. Alle sind zum Nachdenken aufgerufen, um gemeinsam Lösungen für angestaute Probleme zu finden, damit es auf unserem sozialistischen Weg weiter vorangeht. Große Erwartungen setzen die Mitglieder meiner Gründorganisation in das 10. Plenum des ZK, das getagt hat, wenn dieser Artikel erscheint.

Ailf die Erneuerung kommt es an

So läßt es sich besser kämpfen. Dem wird auch mein Genosse zustimmen, der vor kurzem noch im persönlichen Gespräch fragte: „Wir sind die Partei der Neuerer - aber was verändern wir?“ Ja, auf die Veränderung, auf die Erneuerung kommt es an. Dabei steht auch für jeden Genossen meiner Grundorganisation fest: Am Sozialismus, an der Arbeiter- und-Bauern-Macht lassen wir nicht rütteln; das friedliche Leben darf nicht gefährdet, keine Errungenschaft darf preisgegeben werden. Eine politisch stabile DDR ist eine Friedensbedingung für Europa, Aber vieles im Lande ist besser zu machen- durch uns, durch jeden an seinem Platz!

Jeder Schritt, jede Konsequenz muß dabei gut überlegt sein - im Betrieb wie in der gesamten Gesellschaft. Viel Zeit des Überlegens bleibt uns allerdings nicht, schon zuviel ist davon verstrichen. Um so wichtiger ist, daß sich unsere Parteiführung auf jede Grundorganisation fest verlassen kann, damit Aussprache und Veränderung als ein einheitlicher Prozeß gemeistert werden. In dem Maße, wie es gelingt, die Dinge im Lande zum Positiven zu wenden, gewinnt unsere Partei Vertrauen zurück, wird sie ihrer führenden Rolle gerecht.

Klarheit besteht in unserer Grundorganisation auch darüber: Aller Fortschritt ist mit viel produktiver Arbeit verbunden. Leicht wird der Kampf nicht. Nur wir nicht produzieren, fehlt uns auch künftig. Nur selbst erwirtschaftete Devisen können auch ausgegeben werden. Deshalb muß, wie kompliziert es auch sein mag, der Plan erfüllt, muß das Kampfprogramm verwirklicht werden,

Auch die Belegschaft der Fotochemischen Werke Berlin arbeitet unter schwierigen Bedingungen, Störfaktoren sind unregelmäßige Zulieferungen, un- ausgeglichene Bilanzen, und an Arbeitskräften mangelt es auch. Wenn wir dennoch einigermaßen gut dastehen, dann ist das vor allem ein Beweis für die Einsatzbereitschaft der Genossen und Kollegen. Viele Kennziffern sind erfüllt - aber mit welchem Aufwand! Manche Kollektive haben bereits das achtzehnte Wochenende außerplanmäßig in diesem Jahr gearbeitet. Täglich müssen die Schichten operativ besetzt werden, um unter den jeweils gegebenen Produktionsbedingungen das Beste herauszuholen. Aber Genossen wie Kollegen wissen, wie dringend unsere Röntgenfilme im Gesundheitswesen benötigt werden, wie wichtig unser Fotokopierlack für die Mikroelektronik ist, wie sehr die Bevölkerung auf ihre Farbfotos aus unserem ORWO-Labor wartet. Trotz größter Mühe kann nicht aller Bedarf abgedeckt werden, sind Lieferfristen zu lang^a

Wie motiviert, wie mobilisiert unsere BPO die Werk- tätigen in ihrem angestregten Bemühen um mehr Produktivität? Wie spüren wir Leistungsreserven auf? Heftig debattiert wird, wie die Ausbeute bei Röntgenfilm zu verbessern ist, wie die Kosten zu senken sind und Kostenüberschreitungen vermieden werden. Stets auf der Tagesordnung steht die Erzeugnisqualität. Um hohe Effektivität geht es beim Einsatz der Automatisierungsmittel, Arbeits- kräfte sind einzusparen. Und um mehr Arbeitsdiszi- plin geht es. An unserem Parteitagobjekt, einem neuen Fotokopierlack zur Herstellung von Mikro- chips, wird energisch gearbeitet, Dringend nötig ist eine ideologische Arbeit, die alle anspricht. Unsere Partei hatte vor Jahren eine gute Losung, auf die es sich zu besinnen gilt: Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen - denn der Sozialismus braucht alle, Wie gut, daß sich auch in den Medien jetzt eine Wende vollzieht, „die Blätter bunter werden“. Was